

---

Nach einem naßkalten und rauhen Herbst war endlich die gewünschte Winterkälte, noch einige Wochen vor Weihnachten, eingetreten, und Thalbergs Kinder, Eduard, Therese, Karl, Emilie, ja selbst die beiden kleinsten, Julius und Luise, freuten sich auf manche Winterlust, und hatten dazu Handschuhe, Pelze und Saloppen schon längst hervorgesucht und in Bereitschaft gehalten. Sie freuten sich auf die Eisfahrt auf dem großen Teiche vor der Stadt; auf die Schlittensfahrten, die sie wenigstens mit ansehen würden; auf die Schneemänner, die sie machen wollten; und vor allem auf die glückliche Zeit, die den Kindern so schöne Geschenke, helle Lichter und neue Spiele bringt; — auf Weihnachten. Die Kleinern konnten den Abend kaum erwarten, wo der Tisch mit den Gaben der Aeltern reichlich ausgestattet, und mit grünen Tannenbäumchen und brennenden Lichtern würde aufgeputzt seyn, und selbst die ältern Kinder Eduard und Therese sehnten sich heimlich darnach.

---

Nach einigen Tagen kam die Zeit, wo der Christmarkt seinen Anfang nahm, und die Buden dazu waren schon aufgebauet. Thalberg hatte den Kindern versprochen, sie einmal auf den Markt zu führen, damit sie sich an allen den Herrlichkeiten, die auf demselben ausgelegt würden, satt sehen könnten. Aber mit dem Anfange des Marktes wurde auch der Win-